

LANDKREIS
LUDWIGSBURG



**Pflegestützpunkt Landkreis Ludwigsburg
Jahresbericht 2023**

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg.....	3
1.1.	Ziele und Aufgabenfelder.....	3
1.2.	Ausgangslage / Rahmenbedingungen.....	3
2.	Statistische Datenerhebung	4
2.1.	Anonyme Kontakte (Kurzberatungen)	5
2.1.1.	Kontakte	5
2.1.2.	Demografische Daten	6
2.1.3.	Beratungsschwerpunkte.....	7
2.2.	Case Management	8
2.2.1.	Kontakte	8
2.2.2.	Demografische Daten	9
2.2.3.	Beratungsschwerpunkte.....	10
2.3.	(Klientenbezogene) Netzwerkkontakte	10
2.4.	Öffentlichkeitsarbeit.....	10
3.	Herausforderungen im Arbeitsalltag und Weiterentwicklungen	11
4.	Ausblick für 2024.....	13
5.	Anlagen	13
5.1.	Übersicht Standorte	14
5.2.	Datenbasis	15

1. Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg

Der Pflegestützpunkt Landkreis Ludwigsburg ist ein Angebot im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetz nach § 7c SGB XI und wurde am 1. März 2011 in gemeinsamer Trägerschaft mit den Kranken- und Pflegekassen im Landkreis Ludwigsburg eröffnet. Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetz III wurden ab 1.7.2019 die bisher zwei Pflegestützpunkte zu einem Pflegestützpunkt Landkreis Ludwigsburg zusammengeführt.

Mit den Kranken- und Pflegekassen wurde am 24.02.2020 in Anlehnung an den Orientierungswert des Rahmenvertrages vom Juni 2018 eine Gesamtpersonalmenge von 10,0 Stellenanteile vereinbart. Darüber hinaus gibt es eine Leitung für den Pflegestützpunkt (1,0 VZÄ), die bei Engpässen auch im operativen Geschäft tätig ist. Die Stellenanteile verteilen sich im Jahr 2023 folgendermaßen auf die einzelnen Standorte:

Standort	Vereinbarter Stellenanteil 2020 (ohne Leitung)	Personalkapazität 2023 (ohne Leitung)
Landratsamt Ludwigsburg (Zentrale + südlicher Landkreis)	3,75	Ab 01.01.23 3,35 Ab 17.04.23 4,35 Ab 01.07.23 3,6 Ab 16.10.23 3,2
Vaihingen/Enz (Westlicher Landkreis)	1,8	0,7
Besigheim (Nördlicher Landkreis)	1,75	1,75
Stadt Bietigheim-Bissingen	1,0	1,0
Stadt Ludwigsburg	1,7	Ab 16.01.23 1,7 Ab 01.11.23 1,2

1.1. Ziele und Aufgabenfelder

Im Pflegestützpunkt erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte eine auf ihre individuelle Lebenssituation angepasste und persönliche Beratung zu allen Themen in Verbindung mit Pflegebedürftigkeit sowie Unterstützung bei der Auswahl und Inanspruchnahme von Sozialleistungen und Unterstützungsangeboten. Die konkreten Aufgabenfelder sind im *Rahmenvertrag* sowie in der *Konzeption im Landkreis Ludwigsburg* geregelt und richten sich nach den Vorgaben des § 7c Abs. 2 SGB XI. Sie gliedern sich in Auskunft und Beratung, Koordination wohnortnaher Versorgung und Betreuung, Vernetzung pflegerischer und sozialer Versorgungs- und Betreuungsgebote sowie Öffentlichkeitsarbeit. Generell kann jede Person eine Beratung in Anspruch nehmen, auch Personen, die ihren Wohnsitz außerhalb des Landkreises haben. Je nach Bedarf (Hausbesuche, individuelle Angebote vor Ort) macht es jedoch Sinn auf den wohnortnahen Pflegestützpunkt des Betroffenen zurückzugreifen. Die Arbeit des Pflegestützpunktes wird statistisch ausgewertet. Dies erfolgt aktuell über das Dokumentationsprogramm synCase der Firma synectic software & services GmbH.

1.2. Ausgangslage / Rahmenbedingungen

Aktuell gibt es im Landkreis Ludwigsburg fünf Anlaufstellen des Pflegestützpunktes (s. Abbildung 7.1. Übersicht Standorte). Dadurch soll Bürgerinnen und Bürgern ein niedrigschwelliger Zugang zum Thema Pflege ermöglicht werden. Der Pflegestützpunkt befindet sich im Landratsamt, in der Außenstelle Vaihingen an der Enz, im Gesundheitszentrum Besigheim, im Rathaus Bietigheim und im Familienbüro Bissingen sowie bei der Stadt Ludwigsburg. Zusätzlich werden Außensprechstunden in Kornwestheim und Gerlingen angeboten.

Voraussetzung für die Arbeit im Pflegestützpunkt ist ein abgeschlossenes Studium im Bereich der sozialen Arbeit, Sozialpädagogik oder ein vergleichbarer Studiengang sowie eine Qualifikation zur

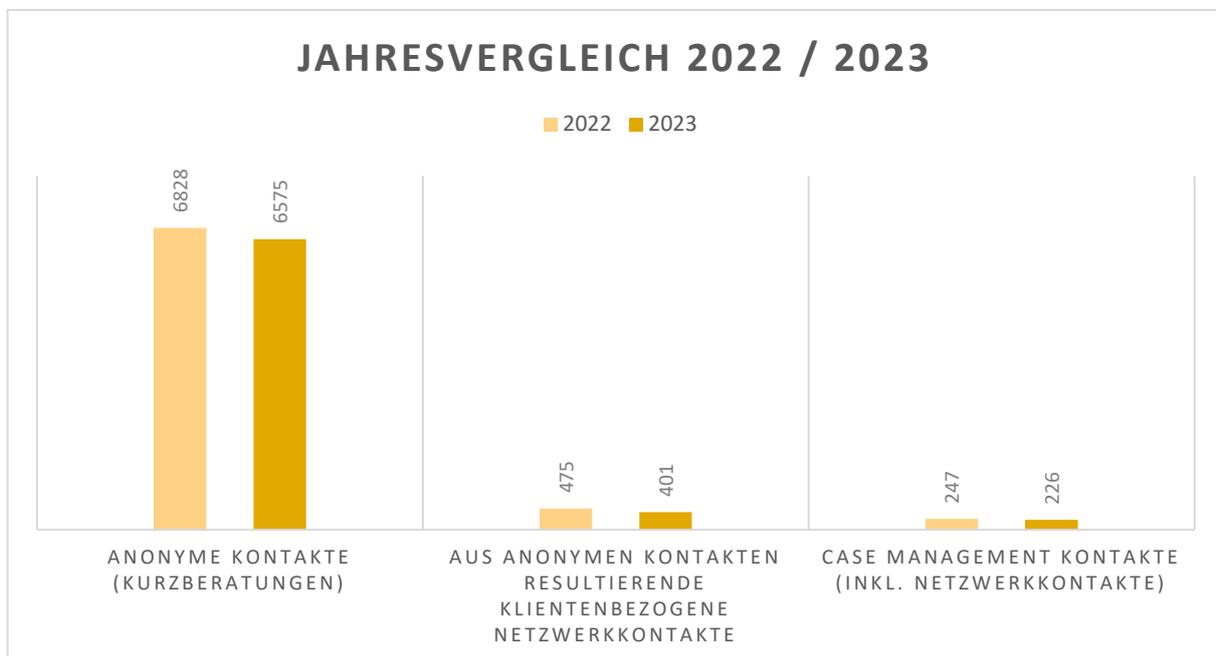
Pflegeberaterin oder zum Pflegeberater nach § 7a SGB XI. Gemäß Tarifrecht TVöD können für Qualifikationen und Fortbildungen sechs Fortbildungstage in Anspruch genommen werden. Im Rahmen der Qualitätssicherung werden weitere Fortbildungen geprüft, die nützlich sein können. 2023 wurde ein Abschluss zur Pflegeberaterin nach §7a SGB XI absolviert. Neben dieser Qualifikation haben die Mitarbeitenden bei ausgewählten Fortbildungen und Veranstaltungen teilgenommen.

Laut Konzeption ist der Personalschlüssel am Königsteiner Schlüssel angelehnt. Dieser liegt aktuell bei 1:60.000; angestrebt werden 1:30.000 (vgl. Orientierungsgröße 20.000 – 40.000 pro VZÄ der IGES-Studie zur Erfüllung der Koordinierung- und Vernetzungsaufgaben sowie der Qualitätssicherung im PSP 2018, S.206).

2. Statistische Datenerhebung

Die statistische Datenerhebung erfolgt über das Programm synCase. Aufgrund des Datenschutzes wird die Anzahl der Klientinnen und Klienten ausschließlich für das Case Management ausgewiesen. In jeder Grafik und Tabelle wird die Grundgesamtheit mit „n“ abgebildet, sprich die Anzahl der statistischen Einheit, zu der eine Aussage getroffen wird. Die statistische Datenerhebung erfolgt in Anonyme Kontakte (Kurzberatungen), Case Management (Fallsteuerung) und Netzwerkkontakte. Sie sind in der Statistik separat erfasst, ausgewertet und werden im Folgenden dargestellt.

Insgesamt hat es im Jahr 2023 7202 Kontakte gegeben. Die Anzahl setzt sich aus der Gesamtanzahl der Anonymen Kontakte (6575) mit den daraus resultierenden klientenbezogenen Netzwerkkontakten (401) und aus den Kontakten des Case Managements (226) zusammen. In folgender Grafik wird deutlich, wie sich die Gesamtanzahl der Kontakte verteilt. Die Jahreswerte sind insgesamt stabil auf dem gleich hohen Niveau geblieben.



Die Verteilung nach Ortschaften richtet sich nach dem Wohnort der Klientinnen und Klienten, d.h. nach der hilfe- bzw. pflegebedürftigen Person. Insgesamt wurden 6137 Angaben zu der Herkunft der Klientinnen und Klienten dokumentiert. Das sind 85,2% der Gesamtanzahl aller Kontakte. Bei 523 (14,8%) Kontakten wurden keine Angaben gemacht, z.B. bei Anfragen zu Angeboten für Betroffene außerhalb des Landkreises. Vor allem aus den Kreisstädten Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Kornwestheim und Vaihingen an der Enz sind eine hohe Anzahl der Herkünfte zu verzeichnen. Auch Remseck am Neckar hat eine hohe Anzahl. Ziel dieser Erhebung ist es einen Überblick zu erhalten, aus welchen Kommunen die Klientinnen und Klienten stammen. So kann das Beratungsangebot angepasst

werden, in dem bspw. der Bekanntheitsgrad gesteigert oder weitere Außensprechstunden etabliert werden. So sollen alle Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Dezentralisierung erreicht werden.

2.1. Anonyme Kontakte (Kurzberatungen)

Eine Kurzberatung umfasst in der Regel eine Kontaktaufnahme in Form einer Beratung mit Klientinnen und Klienten zu einzelnen Themen sowie individuelle Informationsvermittlung. Es werden ausschließlich Beratungen (Klient kommt mit einer Fragestellung zum Thema Pflege) dokumentiert. Anwesenheitsabfragen von Mitarbeitenden oder Rückmeldungen von Klienten, die z.B. einen Heimplatz gefunden haben werden nicht dokumentiert. Auch Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner können einzelfallbezogen beraten werden. Diese Gespräche werden unter klientenbezogene Netzwerkkontakte erfasst.

Eine Anzahl von Klientinnen und Klienten ist mit dem aktuellen Fachverfahren weiterhin nicht zu benennen. Sobald eine weitere zusätzliche Datenerhebung z.B. mit Excel durchgeführt wird, kann der Datenschutz hier nicht gewährleistet werden. Auch bei anonymen Kontakten können Hausbesuche durchgeführt werden. Generell kann jede Person eine Beratung in Anspruch nehmen, ohne hierfür ihre persönlichen Daten nennen zu müssen. Bei einem Hausbesuch ist es erforderlich entsprechende Informationen zu erhalten. Diese werden anschließend vernichtet (Ausnahme: Datenschutzerklärung liegt vor). Im Jahr 2023 fanden **6275** Kurzberatungen statt.

Verteilung der Anonymen Kontakte (Kurzberatungen)

Der Großteil an Kurzberatungen fand mit 29,5% im nördlichen Landkreis statt, der derzeit für 21 Kommunen zuständig ist. Der südliche Landkreis und Zentrale hatten 22,9% und die Stadt Ludwigsburg 21,6% aller Kurzberatungen.

Verteilung anonyme Kontakte (n= 6575)	Gesamtanzahl; Prozent
Südlicher Landkreis und Zentrale	1435; 22,9%
- davon Kornwestheim	340; 5,4% (von 22,9%)
- davon Gerlingen	151; 2,4% (von 22,9%)
Westlicher Landkreis	990; 15,8%
Nördlicher Landkreis	1849; 29,5%
Stadt Ludwigsburg	1352; 21,6%
Stadt Bietigheim-Bissingen	949; 15,1%

2.1.1. Kontakte

Die **Kontaktaufnahme** verlief weitgehend telefonisch (58,4%) oder schriftlich per E-Mail bzw. postalisch (25,7%). In 32 Fällen wurde die Angabe „Sonstige“ gemacht. Die sonstigen Kontaktaufnahmen fanden unter anderem im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit z.B. auf Marktständen, Messen oder bei Vorträgen statt.

Kontaktaufnahme (n= 6575)	Gesamtangabe; Prozentzahl
Telefonisch	3837; 58,4%
E-Mail / Post	1689; 25,7%
Persönlich im PSP	701; 10,7%
Hausbesuche	301; 4,6%
Online	2; 0,03%
Sonstige	32; 0,5%
Keine Angabe	13; 0,2%

Die **Kontaktaufnehmenden** sind in 70,3% aller Kontakte Angehörige oder die Klientinnen und Klienten selbst (20,6%). Sonstige Kontaktarten (1,02%) sind z.B. Ehrenamtliche oder Pflegeheime, die über die LAG aktuell nicht abgebildet werden.

Kontaktart (n= 6596); Mehrfachnennung möglich	Gesamtangabe; Prozentzahl
Angehörige	4636; 70,3%
KlientInnen	1357; 20,6%
Freunde / Bekannte	247; 3,7%
Andere Beratungsstellen	70; 1,1%
Ambulante Pflegedienste	31; 0,5%
Behörden / Ämter	92; 1,4%
Kliniken	44; 0,7%
Gesetzliche BetreuerInnen	42; 0,6%
Niedergelassene ÄrztInnen	3; n.n.
Kranken- und Pflegekassen	5; n.n.
Sonstige	67; 1,02%
Keine Angabe	0

2.1.2. Demografische Daten

Zu den demografischen Daten zählen Geschlecht, Alter, Pflegebedarf und Migrationshintergrund. 59,7% der Pflege- bzw. unterstützungsbedürftigen Personen sind weiblich und 38,8% männlich. 1,6% sind unbekannt. 81,8% weisen keinen Migrationshintergrund auf. Die Klientinnen und Klienten mit Migrationshintergrund (576; 8,8%) konnten gut versorgt werden. Eine große Barriere stellt die Sprachbarriere dar. Durch deutschsprechende Angehörige oder Dolmetscher kann in der Beratung unterstützt werden. Die Herkunftsländer werden nicht abgefragt. 46,5% der Pflegebedürftigen sind im Alter zwischen 80-89 Jahren. 23,2% der Klientinnen und Klienten sind zwischen 70-79 Jahre alt. 6,75% sind über 90 Jahre alt. Es sind auch junge Klientinnen und Klienten durch den Pflegestützpunkt beraten worden. 1,4% waren im Alter zwischen 20 – 39 Jahren und 1,8% unter 20 Jahre alt.

Altersstruktur (n= 6575)	Standort LRA	Stadt Ludwigsburg	Stadt Bietigheim- Bissingen	Gesamtanzahl
u 20	93	17	9	119
20-39	50	24	19	93
40-59	262	80	82	424
60-69	347	95	85	527
70-79	852	393	279	1524
80-89	2031	638	385	3054
ü 90	252	103	85	440
Keine Angabe	387	2	5	394

Der Pflegebedarf hat sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert. Bei den meisten Kontakten liegt Pflegegrad 2 (28,6%) oder Pflegegrad 3 (22%) vor. Bei 18,7% der Kontakte liegt noch kein Pflegegrad vor, aber eine Beantragung ist erfolgt oder vorgesehen. Dieser Personenkreis ist sehr beratungsintensiv und macht einen großen Teil der Beratungen aus. Beratungsschwerpunkt liegt in den Leistungen, die es in der Pflegeversicherung gibt, in der Beantragung eines Pflegegrades oder in der Übersicht über die Leistungsanbieter.

Pflegebedarf (n= 6575)	Standort LRA	Stadt Ludwigsburg	Stadt Bietigheim- Bissingen	Gesamtanzahl
kein Pflegegrad	236	112	127	475

(Beantragung nicht vorgesehen)				
kein Pflegegrad (Beantragung erfolgt / vorgesehen)	816	237	175	1228
kein Pflegegrad (Pflegegrad wurde abgelehnt)	49	14	0	63
Pflegegrad 1	338	126	129	593
Pflegegrad 2	1203	442	236	1881
Pflegegrad 3	945	301	200	1446
Pflegegrad 4	276	94	62	432
Pflegegrad 5	40	14	14	68
Keine Angabe / PG unbekannt	371	12	6	389

Bei 7,2% aller Kontakte ist ein Antrag auf Pflegeleistungen nicht vorgesehen gewesen. Hier handelt es sich um Anfragen zum betreuten Wohnen, zur Vorsorge oder zu Leistungen der Krankenkasse. In 63 Kontakten wurde der Pflegegrad abgelehnt. In diesen Fällen werden häufig Widersprüche gemeinsam mit den Kontaktaufnehmenden besprochen oder zu Alternativen beraten.

2.1.3. Beratungsschwerpunkte

Durch die Möglichkeit der Mehrfachnennungen wurden hinsichtlich der Beratungsschwerpunkte 24.882 Angaben gemacht. Daraus lassen sich zehn Beratungsschwerpunkte ableiten.

Ranking	Beratungsschwerpunkte (n=6828) Mehrfachnennung möglich	2022	Beratungsschwerpunkte (n= 6575) Mehrfachnennung möglich	2023
1	SGB XI	2.563	SGB XI	3.405
2	Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	2.510	Leistungsanbieter	2.556
3	Leistungsanbieter	2.319	Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	2.416
4	Fragen zur stationären Pflege	1.616	Hilfe bei der Beantragung	1.541
5	Kurzzeitpflege	1.480	Haushaltshilfen	1.522
6	Haushaltshilfen	1.300	Fragen zur stationären Pflege	1.456
7	Demenz	1.160	Kurzzeitpflege	1.370
8	Entlastungsangebote	1.120	Entlastungsangebote	1.332
9	Hilfe bei der Beantragung	1.117	Demenz	1.155
10	Finanzen	1.106	Finanzen	1.148

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Beratungsschwerpunkte in Vergleich zum Vorjahr deckungsgleich geblieben sind. Weiterhin stark nachgefragt bleibt das Thema SGB XI mit 51,8%. Auch Leistungsanbieter (38,9%) und Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen (36,8%) sind 2023 eine der Topthemen in der Kurzberatung gewesen. Weitere Themen waren die Beantragung eines Pflegegrades (24,4%) sowie Haushaltshilfen (23,2%), Fragen zur stationären Pflege (22,1%), Kurzzeitpflege (20,8%), Entlastungsangebote (20,3%). Auch das Thema Demenz (17,6%) sowie Finanzen (17,5%) sind immer wieder Inhalte einer Kurzberatung.

2.2. Case Management

Case Management – Fälle sind sehr komplexe Fallkonstellationen, die in der Regel über einen längeren Zeitraum hinweg unterstützt und begleitet werden. Sie finden zum Großteil im persönlichen Kontakt statt und nehmen vom Arbeitsumfang einen längeren Zeitraum ein im Vergleich zu Kurzberatungen. Im Bereich des Case Managements sind aufgrund der Komplexität des Fallgeschehens meist mehrere Kontakte notwendig. Verstärkter Schriftverkehr, Hausbesuche und ein hoher Abklärungsbedarf mit Organisationen und Diensten bestimmen hier die Arbeit. Ein Case Management ist freiwillig und erfolgt nur mit vorheriger Einwilligung der Klientinnen und Klienten. Die Kontakte im Case Management gliedern sich in Erstberatungen, Folgeberatungen und Kontakte im Hilfenetzwerk.

2.2.1. Kontakte

Im Jahr 2023 gab es 81 Case Management – Fälle. 32 Neukontakte wurden im Rahmen der Erstberatung neu angelegt. Es fanden insgesamt 112 Folgeberatungen statt. Im Rahmen des Hilfenetzwerks waren 82 Kontakte notwendig. Insgesamt ergaben sich 226 Kontakte. Hilfesuchende sind meist alleinlebend ohne Angehörige (54,3%). Dies bestätigt auch die Notwendigkeit des Case Managements für diese Personengruppen. 23,5% leben gemeinsam mit dem Partner oder der Partnerin zusammen, 12,4% haben weitere Familienangehörigen oder sonstige Personen (2,5%) auf die sie zurückgreifen können. 7,4% leben bereits in einer Einrichtung, wie z.B. in einer betreuten Wohnanlage oder einer Pflege-WG. In Betreuten Wohnanlagen wird über die Betreuungspauschale Unterstützung angeboten, oftmals wird dennoch eine unabhängige Beratung durch den Pflegestützpunkt gewünscht. Faktoren, wie z.B. Pflegebedürftigkeit, Migrationshintergrund, Alter oder weitere pflegebedürftige Familienmitglieder können einen Einstieg in das Case Management darstellen. Die Kontaktaufnahme erfolgte im jeweiligen Case Management unterschiedlich. Von 32 (12,5%) **Erstberatungen** erfolgten 56,3% in der Häuslichkeit, 25% telefonisch und 18,8% persönlich im Pflegestützpunkt. Bei den **Folgeberatungen** dominierte mit 46,4% der telefonische Kontakt. In 36,6% aller Fälle hat ein persönlicher Kontakt stattgefunden und mit 12,5% per E-Mail / Post. In der Einrichtung haben 1,8% der Folgeberatungen stattgefunden. Die Kontakte im **Hilfenetzwerk** fanden zu 58,5% telefonisch statt. Aber auch per E-Mail / Post wurden 29,3% Hilfenetzwerkkontakte erfasst. 8,5% fanden in der Beratungsstelle und 3,7% vor Ort bei dem Netzwerkkontakt statt.

Kontaktanzahl (n= 226)	Landratsamt	Stadt Ludwigsburg	Stadt Bietigheim-Bissingen	Gesamtanzahl
Erstberatung (n=32)				
Erstberatung persönlich im PSP	4	0	2	6
Erstberatung in der Häuslichkeit	10	3	5	18
Erstberatung telefonisch	6	0	2	8
Erstberatung per E-Mail / Post	0	0	0	0
Erstberatung sonstige	0	0	0	0
Erstberatung online	0	0	0	0
Folgeberatung (n=112)				
Folgeberatung persönlich im PSP	8	0	6	14
Folgeberatung in der Häuslichkeit	12	3	12	27
Folgeberatung telefonisch	27	4	21	52
Folgeberatung per E-Mail / Post	9	0	5	14
Folgeberatung in einer Einrichtung	1	0	1	2
Folgeberatung sonstige	2	1	0	3
Folgeberatung online	0	0	0	0

Kontakt Hilfenetzwerk (n=82)				
Kontakt Hilfenetzwerk in der Beratungsstelle	1	0	6	7
Kontakt Hilfenetzwerk telefonisch	22	4	22	48
Kontakt Hilfenetzwerk per E-Mail/Post	8	5	11	24
Kontakt Hilfenetzwerk vor Ort	3	0	0	3

2.2.2. Demografische Daten

Altersstruktur (n=81)	Standort LRA	Stadt Ludwigsburg	Stadt Bietigheim-Bissingen	Gesamtanzahl
unter 20	1	0	0	1
20-39	1	0	1	2
40-59	7	0	6	13
60-69	6	0	1	6
70-79	9	2	7	18
80-89	18	4	12	32
über 90	3	0	1	4

Von 81 Klientinnen und Klienten waren 37 männlich und 44 weiblich. Der Migrationshintergrund wurde nicht ausgewertet. Anhand der obigen Tabelle lässt sich erkennen, dass der Großteil der Case Management – Fälle im Alter zwischen 70-79 Jahre und zwischen 80-89 Jahre alt war. Dies entspricht 61,7% aller Personen. Direkt dahinter folgen bereits die Personen, die mit jeweils 16,1% im Alter von 40-59 Jahre und 7,4% waren 60-69 Jahre alt. 4,9% aller Klientinnen und Klienten waren über 90 Jahre alt. 3,7% aller Case Management Fälle sind im Alter zwischen 0-39 Jahren begleitet worden. Das entspricht drei Klientinnen und Klienten.

Pflegebedarf (n=81)	Standort LRA	Stadt Ludwigsburg	Stadt Bietigheim-Bissingen	Gesamtanzahl
kein Pflegegrad (Beantragung nicht vorgesehen)	0	1	3	4
kein Pflegegrad (Beantragung erfolgt / vorgesehen)	10	0	4	14
kein Pflegegrad (Pflegegrad wurde abgelehnt)	1	1	1	3
Pflegegrad 1	3	0	3	6
Pflegegrad 2	16	3	7	26
Pflegegrad 3	15	1	8	24
Pflegegrad 4	1	0	2	3
Pflegegrad 5	1	0	0	1
Pflegegrad unbekannt	0	0	0	0

Vorherige Tabelle zeigt den Anteil des Pflegebedarfes der Personen im Case Management. 61,7% aller Klientinnen und Klienten hatten bereits Pflegegrad 2 oder 3. In 17,3% der Fälle war kein Pflegegrad vorhanden, aber eine Beantragung ist erfolgt oder vorgesehen. 7,4% hatten Pflegegrad 1 und 4,9% Pflegegrad 4 oder 5. Bei 4,9% war ein Antrag auf Pflegeleistungen nicht vorgesehen oder wurden bei 3,7% abgelehnt.

2.2.3. Beratungsschwerpunkte

Es wurden durch die Möglichkeit der Mehrfachnennungen insgesamt 1949 Angaben zu Beratungsthemen erfasst. Die zehn häufigsten vorgekommenen Themen der Case Management Kontakte (n=81) waren:

- Hilfe bei der Beantragung von Leistungen (259; 13,3%)
- Finanzen (204; 10,5%)
- Haushaltshilfen (187; 9,6%)
- Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen (183; 9,4%)
- SGB XI (174; 8,9%)
- SGB XII (135; 6,9%)
- Wohnen (133; 6,8%)
- Betreuungsrecht (113; 5,8%)
- SGB V (95; 4,9%)
- Hilfsmittel (70; 3,6%)

Im Case Management wird deutlich, worin sich die Beratungsinhalte im Vergleich zu den Kurzberatungen unterscheiden. Klientinnen und Klienten benötigen von der Antragsstellung bis hin zur Umsetzung von Versorgungsstrukturen Unterstützung. Weitere Themen sind *Leistungsanbieter* sowie *SGB XI* und *XII*. Auch das Thema *Wohnen*, *Betreuung* sowie *SGB V* und *Hilfsmittel* sind hier von Relevanz.

2.3. (Klientenbezogene) Netzwerkkontakte

Klientenbezogene Netzwerkkontakte ergeben sich sowohl aus anonymen Kontakten und aus Case Management – Kontakten. Klientenbezogene Netzwerkkontakte sind Kontakte mit anderen Stellen wie z.B. mit Leistungsanbieter oder anderen Beratungsstellen notwendig, um die Anfragen von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten zu bearbeiten.

Netzwerkkontakte	2022	2023
klientenbezogene Hilfe- und Netzwerkkontakte	87	82
Anonyme klientenbezogene Hilfe- und Netzwerkkontakte	475	401
nicht klientenbezogene Netzwerkkontakte	443	388

Insgesamt waren 483 klientenbezogene Hilfe- und Netzwerkkontakte notwendig, wovon 82 im Rahmen des Case Management und 401 anonyme klientenbezogene Hilfe- und Netzwerkkontakte durchgeführt wurden. Es gab 388 nicht klientenbezogene Netzwerkkontakte. Nicht klientenbezogene Netzwerkkontakte sind Kontakte zu Akteurinnen und Akteuren, die mit dem Pflegestützpunkt eng kooperieren. Das sind z.B. Vereine, Bürgertreffs, Landfrauen und viele mehr. Auch ambulante Pflegedienste finden sich hier wieder, die eine Beratung zu bestimmten Themen unabhängig von Klientinnen und Klienten benötigen.

2.4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war 2023 hauptsächlich geprägt von Informationsständen und Vorträgen. Informationsstände fanden im Rahmen des Landkreisfestes, der Woche der Demenz, der Enkeltrick-Aufführungen, auf Märkten, der Vesperkirche oder bei Aktionstagen der Kommunen statt. Vorträge wurde bei den Landfrauen, bei Seniorenangeboten oder im Rahmen von Informationsveranstaltungen bei Leistungsanbietern oder Kommunen durchgeführt.

Die Zentrale, angesiedelt im Landratsamt, hat die Aufgabe übergeordnete Aufgaben im Pflegestützpunkt, wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit oder – material anzupassen oder zu aktualisieren. Daher

arbeitete sie wie in den vergangenen Jahren an der Aktualisierung der Broschüren. Dabei lag der Schwerpunkt darin, diese auch digital bereitzustellen. Alle Broschüren sind auch digital verfügbar unter: [Broschürenreihe zum Thema Pflege - Broschüren zum Download - Landratsamt Ludwigsburg \(landkreis-ludwigsburg.de\)](https://www.landkreis-ludwigsburg.de/Broschürenreihe-zum-Thema-Pflege-Broschüren-zum-Download-Landratsamt-Ludwigsburg)

3. Herausforderungen im Arbeitsalltag und Weiterentwicklungen

Die Versorgungslandschaft mit seinen Angeboten und Diensten ist nach wie vor im Landkreis Ludwigsburg nicht ausreichend. Die Infrastruktur ist nicht vollumfänglich tragfähig. Es besteht weiterhin eine hohe Nachfrage an stationärer Versorgung in Form von Dauerpflege und Kurzzeitpflege. Aber auch die Suche nach ambulanten Diensten ist für viele eine Herausforderung. Sobald ein Dienst wegfällt, wie z.B. die Tagespflege in Ludwigsburg, bricht für Angehörige und deren pflegebedürftige Personen eine tragende Säule in der Versorgung weg und verschärft die Betreuungssituation von pflegenden Angehörigen. Einige Dienste haben komplexe Voraussetzungen, um Leistungen in Anspruch nehmen zu können. So sind z.B. Kurzzeitpflegeplätze für männliche Demenzerkrankte schwierig zu finden, wenn die Doppelzimmer von Frauen belegt sind.

Das Thema Demenz ist nach wie vor ein wichtiges Beratungsthema. Häufig werden zu herausforderndem Verhalten, Überforderung und dem Umgang mit der Neudiagnose beraten. Angehörige, die Menschen mit Demenz meist über lange Zeiträume pflegen, brauchen regelmäßig eine Auszeit. Die raren Plätze im beschützten Bereich sind allerdings häufig belegt.

Vor allem die kurzfristige Bereitstellung von Kurzzeitpflegeplätzen nach einem Krankenhausaufenthalt oder wenn Angehörige selbst erkranken und versorgt werden müssen, stellen häufig eine Herausforderung dar. Durch die Kurzzeitpflegeplatzvermittlung des Landkreises konnte hier bereits Abhilfe geschaffen werden. Einige Klientinnen und Klienten nehmen das Angebot dennoch nicht in Anspruch, da die Vorlaufzeit von ca. 3 Wochen für viele eine Hürde darstellt. Die planbaren Auszeiten für Angehörige stellen ein wichtiges Angebot in der Versorgungslandschaft dar. Sie ermöglichen es je nach Kapazität und Bedarf eine Kurzzeitpflegeplatz auch in Akutfällen anzubieten, wenn ein genaues Enddatum definiert werden (z.B. Kur, Urlaub etc.) kann.

Hoffnung geben neue ambulante Dienste, wie z.B. in Marbach, die eine spürbare Verbesserung der Versorgung bieten. Neue Angebote, wie die Kurzzeitpflege zu Hause können eine Chance sein. Das Modellprojekt „Pflegeauszeit“ möchte das Thema landkreisweit angehen, indem es das Ziel verfolgt individuelle Unterstützungsnetzwerke im Sinne einer „Caring Community“ aufzubauen, die es pflegenden Angehörigen ermöglichen soll Auszeiten in Anspruch zu nehmen.

Die Anfragen im Bereich Hilfe zur Pflege haben im Jahr 2023 an allen Standorten zugenommen. Gründe hierfür sind zum einen die Verunsicherung bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils in der Kurzzeit- und Dauerpflege sowie die Voraussetzungen der Inanspruchnahme. Durch die Neuerungen bei der Reduzierung des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen ergab sich ein hoher Beratungsbedarf bei den Angehörigen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Komplexität der Beratungsthemen zugenommen hat und in Erstberatungen mehrere Themen Inhalt der Beratung sind. Pflegenden Angehörigen kommen häufig erst dann, wenn sie völlig überlastet sind, anstatt frühzeitig Unterstützung einzufordern.

Wirft man einen Blick auf die einzelnen Standorte, zeigt sich, dass die Außenstellen des Landratsamtes Besigheim und Vaihingen an der Enz immer mehr an Bekanntheit gewinnen. Dies lässt sich anhand wachsender Anfragen belegen. Es besteht eine Vertrauensbasis, die wichtig für eine gute Beratung ist. Die Anzahl an Hausbesuchen hat zugenommen, was zum Teil an den großen Einzugsgebieten der Außenstellen liegt und Klientinnen und Klienten in der Mobilität stark eingeschränkt sind.

Besonders hervorzuheben ist die gute und enge Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde. Vor allem die räumliche Nähe in der Außenstelle **Besigheim** wurde von den Kolleginnen und Kollegen positiv bewertet. Dadurch gibt es mehr Möglichkeiten des persönlichen Austausches. In **Vaihingen** ist hervorzuheben, dass das Angebot der Videoberatung nachgefragt und durchgeführt wird. Der Standort Vaihingen war 2023 nicht mit der entsprechenden Personalkapazität ausgestattet, weshalb Aufgaben priorisiert und vorhandene Ressourcen eingeteilt werden mussten. Die Zentrale unterstützte in der Zeit. Es wurden weiterhin Informationsveranstaltungen durchgeführt. Auch für das Team im **Landratsamt** war die Personalsituation herausfordernd. Durch Abwesenheitsvertretung mussten Ressourcen gut eingeteilt und genutzt werden.

Des Weiteren wurde am Standort Landratsamt an verschiedenen Themen gearbeitet. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Wohnen“ und verfolgt das Ziel eine Handlungssicherheit für die Mitarbeitenden zu erstellen und dem fehlenden Angebot der Wohnberatung im Landkreis entgegenzuwirken. Außerdem soll ein Hilfsmittelkoffer für Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt werden. Ein weiteres Thema stellt die digitale Präsenz dar. Dabei ist es das Ziel, die Internetseite des Pflegestützpunktes moderner zu gestalten und mehr Informationen digital bereitzustellen.

Bei der **Stadt Bietigheim-Bissingen** lassen sich vermehrt Hausbesuche und persönliche Beratungen vor Ort verzeichnen. Für die Kolleginnen vor Ort war vor allem der Beratungs- und Unterstützungsbedarf bezüglich der rechtlichen Vertretung bedeutsam. Beratungsthemen waren hier die Ausübung einer vorhandenen Vorsorgevollmacht sowie die Abklärung bezüglich einer erforderlichen Betreuungsanregung. Außerdem waren sie im Vergleich zu den anderen Standorten verstärkt in Obdachlosenunterkünften unterwegs. Dabei war die Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung herausfordernd.

In der Pflegeberatung der **Stadt Ludwigsburg** hat die Anregung von gesetzl. Betreuung ebenfalls zugenommen. Auch Beratungen zu Widersprüchen von Pflegebescheid sind verstärkt in den Fokus geraten, was zum Teil auch an den Umstrukturierungen der Arbeit des Medizinischen Dienstes liegt, der die Begutachtungen häufig telefonisch durchführt, wodurch die Pflegebedürftigkeit häufig anders als bei einem Hausbesuch eingeschätzt wird. Das Case Management ist in einigen Fällen in Verbindung mit Verwahrlosung aufgetreten.

Im Jahr 2023 hat die **Evaluation** der Arbeit der Pflegestützpunkte durch das IGES Institut begonnen. Diese beinhalteten Fragebögen für Mitarbeitende und Betroffene sowie eine Fokusgruppe. Die abschließenden Ergebnisse werden der Kommission Mitte 2024 vorgelegt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dann schnellstmöglich in die Weiterentwicklung des Rahmenvertrages einfließen.

Im Rahmen des **Qualitätszirkels** wurde außerdem an einem **Einarbeitungskonzept** gearbeitet, was aktuell als Orientierung dient und für den Pflegestützpunkt Landkreis Ludwigsburg aktuell passgenau angepasst werden soll. So soll die Qualität und Wissenstransfer sichergestellt werden. Darin enthalten sind u.a. die Vermittlung von Besonderheiten pro Standort und verschiedenen themenbezogene Arbeitspakete.

In der **Arbeitsgruppe Pflichtenheft, Definitionsklärung** wird das Leistungsverzeichnis von der Kommission Pflegestützpunkte überarbeitet. Grund dafür ist, dass die Definition von Case Management und §7a-Pflegeberatungen aktuell nicht eindeutig sind. Dadurch kommt es zu einem unterschiedlichen Verständnis im Arbeitsalltag und in der Dokumentation. Im Rahmen des Qualitätszirkels wurde das Thema in einer Arbeitsgruppe bearbeitet mit dem Ziel, dass künftig validere Zahlen in Bezug auf Case Management erfolgen können. Das Leistungsverzeichnis soll ab 2025 verbindlich für alle Pflegestützpunkte in Baden-Württemberg gelten.

Im Zuge der **Digitalisierung** wurde festgelegt, dass zur Sicherstellung der Transparenz im Hinblick auf die Arbeit in den Pflegestützpunkten ein einheitliches, verbindliches und digitales Fachverfahren

vorgesehen ist. Nachdem eine Einführung eines einheitlichen Systems nicht möglich war, entwickelte eine Arbeitsgruppe mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertreter aus den Kreisen, der Kommission Pflegestützpunkte, IT-Experten sowie der Geschäftsstelle Pflegestützpunkte eine Alternative. Hierzu wurden mit potenziellen Anbietern Kontakt aufgenommen, um einen Einblick in die Programme zu erhalten. Im Jahr 2025 ist geplant, auf ein Nachfolgeprogramm umzusteigen, was die Anforderungen des Leistungsverzeichnisses erfüllt.

Zuletzt ist hervorzuheben, dass aktuell die **Pflegeforen** eines der wichtigsten und herausforderndsten Themen für den Pflegestützpunkt darstellen. Ende des Jahres hat eine Kick-Off Veranstaltung dazu stattgefunden, woraus eine Arbeitsgruppe entstanden ist. Ziel ist es in dieser Arbeitsgruppe ein Arbeitspapier zur Umsetzung auf Basis der Konzeption des Kommunalen Pflegekonferenz zu entwickeln, um mit den Pflegeforen im Folgejahr 2024 zu starten. Die Pflegeforen sind Teil der Kommunalen Pflegekonferenz und verfolgen die Aufgabe, die Bedarfe in deren Einzugsgebiet im Hinblick auf Wohn- und Pflegeformen sowie auf Angebote für die soziale und pflegerische Versorgung von Pflegebedürftigen zu ermitteln, damit eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet ist. Auf lokaler Ebene sollen die Versorgungssituationen analysiert und Lösungsansätze gefunden werden sowie die sektorenübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Pflege- und Gesundheitsbereich gestärkt werden.

4. Ausblick für 2024

Für das Jahr 2024 sind unter anderem folgende Themen in Planung:

- Umsetzung neues Fachverfahren
- Umsetzung Pflegeforen

In Bezug auf die Digitalisierung ist die Umsetzung des neuen Fachverfahrens geplant. Dies soll in Zusammenarbeit mit der Abteilung Digitalisierung im zweiten Quartal 2024 vorangebracht werden.

Zuletzt ist die Umsetzung der Pflegeforen geplant. Im Rahmen der 2. Sitzung der Kommunalen Pflegekonferenz sollen über die aktuellen Planungen berichtet werden. Geplant ist, dass die Pflegeforen nach der Sommerpause 2024 an den Start gehen.

Melanie Rosner
Geschäftsteilleitung Pflegestützpunkt

Heike Dierbach
Fachbereich Soziales Pflege und Versorgungsangelegenheiten

5. Anlagen

5.1. Übersicht Standorte

Zuständigkeiten der Pflegestützpunkte im Landkreis Ludwigsburg



Stadtgebiet Ludwigsburg
 Tel.: 07141 910-3123
 Email: pflgestuetzpunkt@ludwigsburg.de

Stadtgebiet Bietigheim-Bissingen
 Tel.: 07142 74-761
 Email: pflgestuetzpunkt@bietigheim-bissingen.de

Team nördlicher Landkreis
 Tel.: 07141 144-2469
 Email: psp-besigheim@landkreis-ludwigsburg.de

Team südlicher Landkreis
 Tel.: 07141 144-2465
 Email: pflgestuetzpunkt@landkreis-ludwigsburg.de

Team westlicher Landkreis
 Tel.: 07141 144-2467
 Email: psp-vai@landkreis-ludwigsburg.de

erstellt: LRA LB | FB25 | GIS-KompZ
 Datum: 16.03.2021

5.2. Datenbasis

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim- Bissingen	Summe
Anonyme / Kurzberatungen							
Kontaktweg							
Telefonisch	2701	877	660	1164	613	523	3837
Hausbesuche	116	14	37	65	90	95	301
Persönlich im PSP	380	176	73	131	239	82	701
Sonstige	12	6	0	6	4	16	32
E-Mail/ Post	1051	360	218	473	405	233	1689
Online	2	0	2	0	0	0	2
keine Angabe	12	2		10	1	0	13
Kontaktaufnahme							
Ambulante Pflegedienste	18	3	1	14	4	9	31
Andere Beratungsstellen	40	7	0	33	4	26	70
Angehörige	3154	1008	750	1396	955	527	4636
Behörden/Ämter	11	3	3	5	0	81	92
Freunde/Bekannte	152	46	39	67	45	52	249
Gesetzliche BetreuerInnen	21	5	5	11	9	12	42
KlientInnen selbst	848	350	186	312	314	195	1357
Kliniken	13	4	4	5	7	24	44
Kranken- und Pflegekassen	2	0	2	0	0	3	5
Niedergelassene ÄrztInnen	0	0	0	0	0	3	3
Sonstige	15	9	0	6	12	22	67
keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige nach Geschlecht							
weiblich	2582	855	618	1109	848	493	3923

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim- Bissingen	Summe
männlich	1603	543	368	692	498	447	2548
ohne Eintrag	89	37	4	48	6	9	104
Migrationshintergrund							
Ja	294	156	45	93	126	156	576
Nein	3444	1038	811	1595	1203	730	5377
Unbekannt	536	241	134	161	23	63	622
Altersgruppen							
unter 20	93	31	13	49	17	9	119
20-39	50	16	3	31	24	19	93
40-59	262	96	62	104	80	82	424
60-69	347	117	68	162	95	85	527
70-79	852	292	161	399	393	279	1524
80-89	2031	664	522	845	638	385	3054
über 90	252	115	42	95	103	85	440
ohne Eintrag	387	104	119	164	2	5	394
Beratungsthemen							
24-Stunden Betreuung	450	117	98	221	92	65	607
Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	1730	621	387	669	392	294	2416
Behinderung	229	111	34	65	57	33	319
Betreuungsrecht	367	162	98	76	190	147	704
Bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt	97	75	11	7	11	2	110
Demenz	804	298	210	269	201	150	1155
Entlastungsangebote	1045	407	206	382	163	124	1332
Finanzen	910	283	197	372	154	84	1148

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim- Bissingen	Summe
Haushaltshilfen	1030	460	269	258	355	137	1522
Hilfe bei der Beantragung	1172	403	291	415	175	194	1541
Hilfsmittel	470	213	115	108	150	64	684
Hospize	55	13	15	24	16	3	74
Kurzzeitpflege	968	295	233	372	301	101	1370
Leistungsanbieter	1646	568	522	506	881	29	2556
Palliativversorgung	61	12	16	27	16	6	83
Patientenverfügung	69	26	5	22	30	13	112
Präventive Beratung	36	14	6	14	39	39	114
SGB II	15	4	4	4	2	4	21
SGB IX	79	26	26	15	0	12	91
SGB V	540	238	136	128	117	82	739
SGB VII	13	2	1	10	1	3	17
SGB XI	2738	858	650	1093	461	206	3405
SGB XII	267	92	73	75	75	68	410
Spezielle Erkrankungen	423	151	77	160	93	52	568
Teilstationäre Pflegeangebote	523	203	149	143	108	46	677
Verhinderungspflege	537	174	189	149	116	54	707
Wohnen	716	303	116	222	132	96	944
Pflegebedürftigkeit							
kein Pflegegrad (Beantragung nicht vorgesehen)	236	93	45	98	112	127	475
kein Pflegegrad (Beantragung erfolgt / vorgesehen)	816	287	163	366	237	175	1228
kein Pflegegrad (Pflegegrad abgelehnt)	49	14	17	18	14	0	63
Pflegegrad 1	338	137	90	111	126	129	593
Pflegegrad 2	1203	406	284	513	442	236	1881

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim-Bissingen	Summe
Pflegegrad 3	945	282	224	439	301	200	1446
Pflegegrad 4	276	75	53	148	94	62	432
Pflegegrad 5	40	8	11	21	14	14	68
keine Angabe	371	133	103	135	12	6	389
Case Management							
Gesamtpersonenanzahl	47	42	2	3	6	28	81
davon männlich	21	19	1	1	3	13	37
davon weiblich	26	23	1	2	3	15	44
Kontakte							
Erstberatungen	20				3	9	32
Folgeberatungen	59				8	45	112
Kontakt Hilfenetzwerk	34				9	39	82
Erstberatung							
persönlich im PSP	4				0	2	6
in der Häuslichkeit	10				3	5	18
telefonisch	6				0	2	8
per E-Mail / Post	0				0	0	0
Online	0				0	0	0
Folgeberatung							
persönlich im PSP	8				0	6	14
in der Häuslichkeit	12				3	12	27
telefonisch	27				4	21	52
per E-Mail / Post	9				0	5	14
in einer Einrichtung	1				0	1	2
sonstige	2				1	0	3
Online	0				0	0	0
Kontakt Hilfenetzwerk							

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim- Bissingen	Summe
in der Beratungsstelle	1				0	6	7
telefonisch	22				4	22	48
per E-Mail/Post	8				5	11	24
vor Ort	3				0	0	3
Altersgruppen							
unter 20	1				0	0	1
20-39	1				0	1	2
40-59	7				0	6	13
60-69	6				0	1	6
70-79	9				2	7	18
80-89	18				4	12	32
über 90	3				0	1	4
Lebenssituation							
Alleinlebend	24				4	16	44
Mit Partner	15				0	4	19
Mit Familienangehörigen	6				0	4	10
Mit sonstigen Personen	1				0	1	2
Pflegebedürftigkeit							
kein Pflegegrad (Beantragung nicht vorgesehen)	0				1	3	4
kein Pflegegrad (Beantragung erfolgt / vorgesehen)	10				0	4	14
kein Pflegegrad (Pflegegrad wurde abgelehnt)	1				1	1	3
Pflegegrad 1	3				0	3	6
Pflegegrad 2	16				3	7	26
Pflegegrad 3	15				1	8	24

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim- Bissingen	Summe
Pflegegrad 4	1				0	2	3
Pflegegrad 5	1				0	0	1
Keine Angabe	0				0	0	0
Beratungsschwerpunkte							
24-Stunden Betreuung	1				0	1	2
Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	106				2	75	183
Behinderung	23				0	8	31
Betreuungsrecht	29				22	62	113
Bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt	13				0	7	20
Demenz	16				10	12	38
Entlastungsangebote	37				0	6	43
Finanzen	104				10	90	204
Fragen zur stationären Pflege	30				6	22	58
Haushaltshilfen	74				3	110	187
Hilfe bei der Beantragung	44				4	211	259
Hilfsmittel	38				2	30	70
Hospize	2				0	0	2
Leistungsanbieter	49				1	5	55
Palliativversorgung	1				1	0	2
Patientenverfügung	2				1	0	3
Präventive Beratung	0				0	1	1
SGB II	23				0	0	23
SGB IX	8				0	2	10
SGB V	43				0	52	95
SGB VII	0				0	5	5
SGB XI	111				4	59	174

	Landratsamt	Süd	West	Nord	Ludwigsburg	Bietigheim-Bissingen	Summe
SGB XII	64				0	71	135
Spezielle Erkrankungen	31				1	16	48
Teilstationäre Pflegeangebote	13				0	5	18
Verhinderungspflege	10				0	7	17
Wohnen	71				5	57	133
Klientenbezogene Netzwerkkontakte							
Anonyme klientenbezogene Netzwerkkontakte	378	341	15	22	23	0	401
Summe Netzwerkkontakte anonym und CM	412				32	39	483
Netzwerkkontakte im Rahmen von Arbeitskreisen, Öffentlichkeitsarbeit, Besprechungen, Veranstaltungen, Vorträgen							
Vorstellung bei Netzwerkpartnern	15				5	2	22
Vorträge externe Veranstaltungen	7				5	1	13
Mitarbeit Gremien und Arbeitsgruppen	68				30	12	110
Durchführung von Veranstaltungen	29				20	7	56
Sonstige	85				53	49	187

Ortschaften	
Affalterbach	76
Asperg	108
Benningen am Neckar	64
Besigheim	206
Bietigheim-Bissingen	994
Bönnigheim	62
Ditzingen	50
Eberdingen	44
Erdmannhausen	45

Pflegestützpunkt Landratsamt Ludwigsburg
Jahresbericht 2023

Erligheim	61
Freiberg a. Neckar	180
Freudental	33
Gemrigheim	22
Gerlingen	151
Großbottwar	111
Hemmingen	88
Hessigheim	46
Ingersheim	39
Kirchheim a. Neckar	67
Korntal-Münchingen	73
Kornwestheim	340
Löchgau	49
Ludwigsburg	1172
Marbach a. Neckar	228
Markgröningen	115
Möglingen	175
Mundelsheim	19
Murr	65
Oberriexingen	37
Oberstenfeld	67
Pleidelsheim	44
Remseck a. Neckar	218
Sachsenheim	150
Schwieberdingen	128
Sersheim	90
Steinheim a. d. Murr	170
Tamm	157
Vaihingen a. d. Enz	333
Walheim	60

